

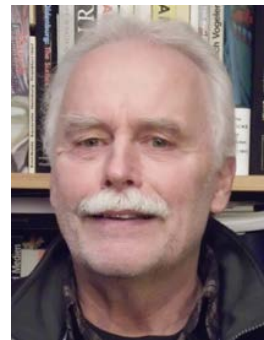
Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“

Montag, 10.04.2017, von 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr

Hörsaal C001 (Universität Bern, ZSSw Gebäude C, Bremgartenstrasse 145, 3012 Bern)

Wenn schon, denn schon! Zu Gleichgewichtsleistungen in Laborsituationen

Prof. Dr. Volker Lippens befindet sich nach langjähriger Tätigkeit als sportwissenschaftlicher «Wanderarbeiter» an den Universitäten Oldenburg, Vechta, Wuppertal, Augsburg und München seit 2015 im Ruhestand. Er gilt als Vertreter einer empirisch-pädagogischen Bewegungslehre, die auf einen erziehungswissenschaftlich fundierten Versuch abzielt, lebensproblemzentriertes Unterrichten von Sich-Bewegen in Sport und Alltag zu begründen. Ein Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeiten lag und liegt auf der Erforschung dynamischer Gleichgewichtsleistungen im Handlungszusammenhang.



Der klassische Ansatz einer Gleichgewichtsforschung beruht auf der Annahme, dass in Messungen des Gleichgewichts ausschließlich Balance ein Ziel der Versuchspersonen sei und Schwankungen daher auf Defizite in der entsprechenden motorischen Kontrolle verweisen. Dagegen verstehen wir geschickte Gleichgewichts-Leistung als Strategie-Adaption im jeweiligen Handlungskontext (Mechling, 2003), woraus ein eher ökologisch begründetes Konzept einer posturalen Kontrolle erwächst (z.B. Stoffregen et al., 1999, 2000). In dem Vortrag wird von eigenen Studien berichtet, in denen Teilnehmer/innen auf einer labilen Unterstütsungsfläche balancieren mussten und zeitgleich eine perzeptiv orientierte supraposturale Aufgabe zu bewältigen hatten, nämlich das Buchstaben-Suchen in vorgelegten Texten. Zusammenfassend konnten wir einen bemerkenswerten Effekt der supraposturalen Aufgabe auf die Gleichgewichtsleistung nachweisen (z.B. Lippens et al., 2007, 2008; Lippens & Nagel, 2009, 2016). Das stabilere Stehen beim Lösen einer supraposturalen Aufgabe im Handlungskontext lässt sich mit dem Konzept der funktionalen Integration (Stoffregen et al., 2007) erklären, welches auf der Annahme der Einbindung der Gleichgewichtsleistung zusammen mit anderen Handlungszielen in einem übergeordneten Wahrnehmungs-Bewegungs-Raum ausgeht.